

Volkstümliche Pflanzennamen aus dem Burgenland

Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung

Von Adolf K o r k i s c h Eisenstadt

(7. Fortsetzung)

Auf den Beginn dieser sprachwissenschaftlichen Untersuchungen wurde gelegentlich hingewiesen: Heft 1/1981 der Bgld. Heimatblätter; ebenso auf die alphabetische Übersicht über die im Jahrgang 1981 enthaltenen vier Abhandlungen: Heft 4/1981. Eine weitere alphabetische Übersicht (Jahrgang 1982) wird im Anschluß an die 7. Fortsetzung in Heft 4/1982 zu finden sein. Um das Finden der einzelnen Namen zu erleichtern, wird die in Heft 1/1981 begonnene Numerierung fortgesetzt. Da es sich hier um Fortsetzungen handelt, in denen immer wieder neue Orte und Gegenden des Burgenlandes erfaßt werden, die von verschiedenen Sammlern bzw. Gewährsleuten erforscht wurden, sind Hinweise auf bereits untersuchte Volksnamen unerläßlich geworden. Das Ziel dieser Untersuchungen ist, wie des öfteren angedeutet, die Erklärung der aufgezeichneten oder mündlich mitgeteilten Namen. In den meisten Fällen wurde eine schriftsprachliche Bezeichnung angegeben, jedoch nicht der wissenschaftliche lateinische Name, welcher der Einheitlichkeit halber, wo dies möglich ist, aufgrund der erreichbaren Angaben vom Verfasser beigelegt wird.

Es folgen zunächst volkstümliche Pflanzennamen aus dem Raum Unter-Rabnitz und Umgebung, die von Oberamtmann Anton Schlögl, Unter-Rabnitz, im Jahre 1981 schriftlich mitgeteilt wurden. Auf die Wiedergabe in einer phonetisch einwandfreien Lautschrift muß, wie bisher, verzichtet werden.

320. ‚*Flöhbliaml'*: Himmelschlüssel, Primel; in Piringsdorf: Lungenkraut; also in der Botanik zwei verschiedene Pflanzen. Bezeichnend ist allerdings, daß auch bei Unger-Khull (S. 347) für den Himmelschlüssel m. drei verschiedene lateinische Namen stehen: 1) *Primula elatior* (Oberst.), 2) *Primula acaulis* (Leibnitz. Ggd.), 3) *Pulmonaria officinalis* (Stainzer Ggd.). Im BWbÖ. (19./20. Lfg., Sp. 958) ist der Volksname ‚*Flöhbliaml'* unter *Primula* nicht zu finden; hingegen bei Willfort (Heilkräuter, S. 341/84) für das Lungenkraut *Pulmonaria* off. L. u. a. die Volksnamen Fleckenkraut und blaue Schlüsselblume. Aufgrund des Bestimmungswortes ‚Floh-‘, ‚Flöh-‘ ist auch hier wieder anzunehmen, daß es sich um *ein* (nicht: um *das*) Flohkraut, Flohblümel handelt, wozu auch die Erklärung im Sprach-Brockhaus 1940 (S. 184) paßt: „das Flohkraut, gegen Flöhe benutzte Pflanzen, wie Polei, ein Knöterich, ein Alant, Porst.“ Bei Marzell (PflN., 5/132) steht z. B. Flohblume für *Briza media* (Zittergras), *Hieracium pilosella* (Kleines Ha-

bichtskraut), *Knautia arvensis* Coult. (Acker-Skabiose), *Primula auricula* (Aurikel), *Salvia glutinosa* (Klebriger Salbei) und *Taraxacum* off. (Löwenzahn). Der Grund für die Bezeichnung ‚Flöhbliam!‘ in Unter-Rabnitz und Piringsdorf wurde nicht genannt.

321. ‚*Fodicha*‘ = Farn, *Aspidium filix mas* (L.) Sw. = Vn. Faden bei Willfort (S. 132/30). Vgl. Nr. 205 (H. 1/1982) und BWbÖ. (7. Lfg., S. 401) unter *Aspidium filix-mas* Sw.: Faden, Federfaden; und Asp. *lonchitis* Sw.: Faden!

322. ‚*Haiblumen*‘ = Heusamen, Heublumen, kommt bei anderen Autoren in derselben Bedeutung vor, z. B. Unger-Khull (S. 344): Heublumicht n., Sammelausdruck für die im Heu verstreuten Feldblumen, und Willfort (S. 557): Heublumen. Vgl. 15 (1/1981): ‚Haipflama!‘

323. ‚*Hoadicha*‘, ‚*Hoadrich*‘ = Heidekraut, Erika, entspricht den Formen Heidach (Unger-Khull, S. 335), Heider und Heiderich m. (U.-Kh., S. 336), dem Collectivum das Heidach (Haædæra) bei Schmeller (BWb., I/Sp. 1051) und mhd. heide stswf. heidekraut = *Calluna vulgaris* (Schwaighofer, S. 8/26). Vgl. 65 (2/1981): ‚Hoari‘ und 105 (3/1981): ‚Hoadaa!‘

324. ‚*Hoadriegel*‘ = Hartriegel, auch bei U.-Kh. (S. 329): Hartriegel m., *Cornus mas* und *Cornus sanguin.*, auch *Ligustrum*. Bei Schwaighofer ist Hartriegel nur *Cornus*. Vgl. 89 (3/1981): ‚Dirndl‘ = Kornelkirsche, Gelber Hartriegel!

325. ‚*Ialisch*‘ = Wilder Hopfen, lat. *Humulus lupulus* L. = Hopfen. In der hier angegebenen Form und Bedeutung konnte im Burgenland bisher noch ein zweiter Beleg in diese Untersuchungen aufgenommen werden: ‚Ialisch‘, Gemeiner Hopfen, *Humulus lupulus*, ‚Houpfakraot‘ (Nr. 17, H. 1/1981, Donnerskirchen, Dr. Grete Maar). Laut Prof. Josef Klampfer (Kleinhöflein) und Prof. Josef Klein (Eisenstadt) gilt diese mda. Bezeichnung (‚Ialisch‘) für die Clematis, Waldrebe (ohne nähere Bezeichnung). Vgl. 286 (3/1982)! Ein Gewährsmann aus St. Georgen bei Eisenstadt (Michael Artner) bezeichnete im Leithagebirge den Seidelbast *Daphne mezereum* als ‚Ialisch‘ In allen hier genannten Fällen handelt es sich um kletternde Pflanzen. Auf die vermutliche Herleitung dieses Volksnamens von Namen für die Erle, das Erlengehölz (Irle n. bei Unger-Khull, S. 369), auf kroatisch jalša (Erle) und mhd. erlach stn. erlengebüsch (Lexer, Mhd. TWb., S 46) wurde bereits früher hingewiesen. Auch ein Vergleich mit Iæ'læ, das Erlach (Schmeller, I/Sp. 143), drängt sich hier wieder auf. Für den wild wachsenden Hopfen nennt Willfort (HKr., S 214/53) eine Anzahl Volksnamen (Bruch-, Busch-, Dorn-, Hecken-, Heide-, Rasen-, Strauch-, Wald-, Weiden-, Wiesen- oder wilder Hopfen), jedoch keinen dem nur im Burgenland aufgezeichneten ähnlichen Namen.

326. ‚*Katzenschwoaf*‘ = Ackerschachtelhalm, Zinnkraut, wie bei Unger-Khull (S. 373) Katzenschweif m. 2) *Equisetum arvense*, wozu u. a. Marzell (PflN., 2/Sp. 246, 5. a) bemerkt: ‚Der Stengel mit den vielen dünnen Nebenästen wird mit Vorliebe mit dem weichen oder buschigen

Schwanz (mhd. zagel) gewisser Tiere verglichen. und Sp. 247: Katzenschweif (auch Ma. formen) vor allem bairisch. Vgl. auch Nr. 317 (3/1982): ‚Zinnkraut‘ Und Nr. 184 (4/1981): ‚Kotznschweafl‘ = Wiesenkee, *Trifolium pratense* L.!

327. ‚*Kowas-Samen*‘ = Krautsamen, ‚gowasn‘ = Krautsamen säen. Vgl. Unger-Khull (S. 371): Kabaß und Kobaß m. (ä. Spr.); *Brassica capitata*, Sprach-Brockhaus 1940 (S. 291): der Kabis, Kabus, M Kopfkohl (oberd. Kappus, franz. Lw., dies von lat. ‚caput‘, ‚Kopf‘), ung. fejes káposzta, russ. kapúbta und tschech. kapusta! Kluge (Etym. Wb., S 350) erklärt zu Kappes, Kappus m. *Brassica oleracea* var. *capitata*, mhd. kappaz, capuz; entlehnt aus gleichbed. mlat. *caputia*, einer Weiterbildung zu lat. *caput* ‚Haupt‘ Vgl. auch Nr. 290 (3/1982): ‚Köch‘ = Gartenkohl!

328. ‚*Krãutnbischl*‘ = Sumpfdotterblume, *Caltha palustris*. (Bischl = Blume). Vgl. vor allem Nr. 292 (3/1982) ‚Kroutnbleamü‘ (Krötenblume) für Löwenzahn, *Taraxacum officinale*, und die entsprechenden Erläuterungen! Es ist naheliegend, daß bei der Namengebung dieser Sumpfpflanze der Ort des Vorkommens eine entscheidende Rolle gespielt hat. Dazu kommt, daß sie in der Grünlandwirtschaft als lästiges Unkraut empfunden wird, weil sie wegen ihres scharfen Geschmackes vom Vieh meist verschmäht wird; darüber hinaus hält man sie für giftig (Freitag-Schwäble, *Wiesenblumen*, S. 63/38—39). Auch die Kröte wird für giftig gehalten. Vgl. auch 186 (4/1981): ‚Kroutnbischl‘ = Huflattich, *Tussilago farfara*!

329. ‚*Marientränen*‘ = Zittergras, *Briza media*. Bei Marzell (PflN., 5/Sp. 354) ist für ‚Marientränen‘ neben den lat. Namen *Alchemilla* vulg., *Coix lacryma-jobi*, *Delphinium ajacis* usw. auch *Briza media* zu finden, bei Willfort (HKr., S. 455/117) für ‚Marienträne‘ Sonnentau *Drosera rotundifolia* L. Volksnamen mit dem Bestimmungswort Maria kommen bei Willfort verhältnismäßig häufig vor. Nicht zu übersehen sind die Volksnamen für *Briza media* L. (Gew. Zittergras) in BWbÖ. (19./20. Lfg., Sp. 1002), die ebenfalls das Bestimmungswort Maria- (Muttergottes-, Liebfrauen-, Himmelmutter- usw.) aufweisen (Muttergottesträne, Marienträne, Muttergotteszäher usw.). Hier dürfte auch die Bemerkung angebracht sein, daß das Zittergras im Burgenländisch-kroatischen *suzice*, *marijine suzice* und *marijine suze* heißt (DBgld.-kroat. Wb., S 591) und *marijine* von *Marija* abgeleitet ist, während *suza* Träne, *Zähre* bedeutet (Hurm-Jakić, I, S. 250 und S. 646).

330. ‚*Ringelblüah*‘ (ohne weitere Angaben) ist wohl hier die Ringelblume *Calendula officinalis* L. (Willfort, S. 397/101, dort auch Vn. Ringelrose), während bei Unger-Khull (S. 505) das Ringelblümel n. *Primula acaulis* ist. Laut Sprach-Brockhaus (S. 526) wäre die Ringelblume: Löwenzahn und Totenblume, ein Korbblüter. Totenblume fem. ist jedoch bei Unger-Khull (S. 158) die Aster, aber auch *Calendula officin.*; Mittelst. Ringelblume und Totenblume sind sowohl bei Willfort (S. 397/101) als auch bei Schwaighofer (S. 37/126) Namen für *Calendula officinalis*.

331. ‚*Rodn*‘ = Kornrade (in Piringsdorf), wie bei Unger-Khull (S. 488): Rade fem., 3) rote Kornblume, *Agrostemma githago*, bei Schwaighofer (S. 82/307): *Agrostemma githago*, Kornrade, und im Sprach-Brockhaus (S. 500): die Rade, Radel 1) Unkrautname, meist kurz für Korn- oder Kranzrade. Vgl. Nr. 126 (3/1981): ‚*Rodn*‘!

332. ‚*Roskästn*‘ = Roßkastanie, auch bei Willfort (415/105) Roßkastanie *Aesculus hippocastaneum*, *Hippocastanum vulgare* Gaertner, *Castanea equina* Bauh. mit entsprechenden Volksnamen, wie z. B. wilde Kastanie, Kestenbam, Pferdekastanie, Saukesten, Zierkestenbaum, zum Unterschied von der Eßbaren Kastanie *Castanea sativa*. Vgl. 30 (1/1981): ‚*Fexierkesten*‘ und 113 (3/1981): ‚*Kesten*‘!

333. ‚*Roßveigal*‘ = das wilde Veilchen, *Viola canina*, das Hundsveilchen (?) oder *Viola arvensis*, das Ackerveilchen (?) (Schwaighofer, S 86/220, 8, 9). Zusammensetzungen mit dem Bestimmungswort Roß- bedeuten bei Pflanzennamen fast immer dasselbe (wild wachsend, ungenießbar, giftig). Zur Etymologie vgl. 95 (3/1981) und Kluge (Etym. Wb., S. 811)!

334. ‚*Såla*‘, ‚*Wåara*‘ (siehe dort!), die Salweide, *Salix caprea*, leitet ihren Namen von lat. *salix* her (mhd. *salhe* swf. *salweide*, Lexer, Mhd. TWb., S. 175). Vgl. 96 (3/1981): ‚*Fölwa*‘ = Weide, 173 (4/1981): ‚*Föwabam*‘ = Bruchweide, 258 (2/1982) mit sehr verschiedenen mda. Formen, und 337 (4/1982): ‚*Wåara*‘!

335. ‚*Solfa*‘ = Salbei, *Salvia officinalis*. Vgl. 31 (1/1981): ‚*Soifa*‘, 80 (2/1982): ‚*Solfa*‘, 127 (3/1981): ‚*Salf*‘, 174 und 188 (4/1981): ‚*Solva*‘, 259 (2/1982): ‚*Solfla*‘, ‚*Zalfiga*‘, 260 (2/1982): ‚*Himüprant*‘ und 314 (3/1982): ‚*Soüfa*‘!

336. ‚*Weiderer*‘ (Piringsdorf) = Kornblume, laut Sprach-Brockhaus (S. 334) eine blaublumige Flockenblumenart, ein Feldunkraut, und bei Schwaighofer (S. 31/104, 4) die Blaue Kornblume, *Centaurea cyanus*. ‚*Weiderer*‘ (wohl besser ‚*Weiderach*‘ mit Ausfall des ‚ch‘) entspricht der Form nach dem Weiderich, einer purpurn blühenden Sumpfstaude (Spr.-Brockh. S. 724), bei Kluge (Etym. Wb., S. 846): Weiderich m., Name mehrerer Pflanzen, deren Blätter denen der Weide ähneln, vor allem von *Lysimachia* (Weidenkraut, Gilbweiderich), *Lythrum* (*salicaria*, Weiderich) und *Epilobium* (Weidenröschen). Bei Unger-Khull (S. 624) ist Weiderich m. die weiße Weide, und Weidach n. ist nicht nur 1) Weidengebüsch, Weidengehölze, sondern auch 2) Bez. für das Unkraut *Convolvulus arvensis* (Ackerwinde), das jedoch in der Gegend von Unter-Rabnitz ‚*Windicha*‘ heißt (Vgl. Nr. 338!). Ein weiterer Hinweis ist bei Schmeller (BWb., II, Sp. 850) unter ‚*Der Waid*‘ zu finden, wo es u. a. heißt: ‚*das verb. waiten, weiten, mit Waid (blau) färben. Davon der Waiter, Weitäre, Waidner, Blaufärber. Dazu paßt hinsichtlich der Farbe auch: ‚Weidgarn n., blaues Linnen, blaue Leinwand für Tisch- und Handtücher; in zahlr. Inv.*‘ (Unger-Khull, S 634), aber auch: ‚*Waid, Färberwaid, Isatis tinctoria, gelbblühende Kreuzblütler in Asien, Süd- und Mitteleuropa, Blätter liefern Indigoblau;*

früher als Farbpflanze kultiviert" (Neues Weltlexikon, Baden-Wien 1951, Bd. IV, Sp. 2464). Vgl. 149 (4/1981): ‚Troadnagl‘ = Kornblume!

337. ‚*Wãara*‘ werden die Wilden Palmkätzchen genannt. Diese mda. Form entspricht der von Unger-Khull im „Steirischen Wortschatz“ (S. 624) aufgezeichneten Form Weidach n. 1) Weidengebüsch, Weidengehölze, wenn man von einer älteren Form + weidach ausgeht, die zu ‚Woadach(ch)‘, ‚Woara(ch)‘ führen würde. Der Wechsel von ‚d‘ zu ‚r‘ zwischen zwei Vokalen wurde bereits früher erwähnt (z. B. Nr. 65 ‚Hoari‘ für ‚Hoadn‘ bzw. Heider‘). Vgl. 258 (2/1982) *Salix* sp. mit verschiedenen Volksnamen!

338. ‚*Windicha*‘ = Ackerwinde, *Convolvulus arvensis*, bei Unger-Khull (S. 635) Windich und Windlich m. und n., mhd. winde-blume swmf. die winde (Lexer, Mhd. TWb., S. 322). Vgl. 152 (4/1981): ‚Wiendinga‘!

339. ‚*Zichuri*‘ = Wegwarte, *Cichorium intybus* L., wie im allgemeinen und auch bei Willfort (S. 499/129) mit den Volksnamen Zichori, Zigori, Zigurn. Vgl. 139 (‚Zichori‘) und 140 (‚Ziguri‘) in Heft 3/1981, Nr. 217 (1/1982) mit verschiedenen Volksnamen, aber auch 316 (3/1982): ‚Ziguri‘!

340. ‚*Venerl*‘ = *Viola odorata*, das Wohlriechende Veilchen, hat Elemér Schwartz 1925 (in: „Blumenweihe in Westungarn“) laut Mitteilung von Prof. Aumüller aufgezeichnet, wohl zum Unterschied von ‚Roßveigal‘ (333/4/1982), dem Wilden Veilchen. Die Deutung wird dadurch erschwert, daß die Aussprache nicht genau angegeben ist. Man könnte daher einerseits eine Entstellung der vielen mundartlichen Formen für das Veilchen annehmen (z. B. bei Schmeller, BWb., I/Sp. 833: Feiel, Feihel, Feigel, Feial, Feihel, Feihál usw.), wahrscheinlicher ist jedoch die Annahme, daß es sich um ein Verkleinerungswort von ‚Venus‘ handelt. Und dies umso mehr, als es eine größere Anzahl von Pflanzennamen mit diesem Bestimmungswort gibt, z. B. Venuskutsche für den Eisenhut *Aconitum napellus* (Gabriel-Kellermann, S 55), das Venushaar = Frauenhaar, Zierfarn und der Venusschuh, eine Orchidee (Spr.-Brockhaus, S 693), Venuswagen m., Eisenhut, *Aconitum Napellus* (Unger-Khull, S. 220), Venusspiegel oder Frauenspiegel, *Specularia* (= *Legousia speculum* (Schwaighofer, S 64/232), um nur einige zu nennen. *Venerius*, *Venerius* bedeutet im Mlat. zur Venus gehörig, Liebes-, verliebt (Gröbel-Habel, Mlat. Glossar, Sp. 420), und im Serbokroatischen heißt das Märzveilchen *ljubica* (Hurm-Jakić, I, S. 243), in welchem Wort ebenfalls die Wurzel *ljub-* (Liebe) steckt. Wie Kosewörter sind auch die Verkleinerungsformen ‚Veigerl, Vegeli, Vieli, Vigelchen, Vigeli‘ (bei Willfort, PflN., S. 484/125) für das Wohlriechende Veilchen zu betrachten, obwohl das ‚l‘ schon im lat. *Viola* enthalten ist. Vgl. 135 (3/81): ‚Veigl‘ und 273 (2/1982), was hier z. T. ergänzt werden soll, auch durch einige ungarische Namen für die Weber-Karde *Dipsacus fullonum* Mill.: *Vénusz asszony* haja, *vénuszhaj*, *Vénusz asszony furdője* (Melius, *Herbárium*, S. 486). Wenn hier nochmals auf den unter Nr. 273 (2/1982) behandelten Volksnamen ‚*Venerl*‘ zurückgegriffen wurde, hat dies nicht zuletzt den Grund, daß

bisher nur ein Beleg in dieser Form vorliegt und weitere Mitteilungen eine zuverlässige Deutung zuließen. Andererseits wurde dieser Volksname, obwohl aus dem Raum Unter-Rabnitz stammend, von Oberamtmann Schlögl nicht aufgezeichnet, was besagen könnte, daß er jetzt nicht mehr bekannt ist.

Aus dem Raum Oberschützen stammen die nun folgenden mundartlichen Bezeichnungen, die von Dr. Otto Weber in einer losen Sammlung „Hienzische Ausdrücke“ aufgezeichnet und von Dr. Erich Seidelmann 1963 übernommen wurden. Sie liegen bei der Wörterbuchkommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien auf. Sie sind mit einer in der Mundartforschung üblichen Lautschrift versehen, werden aber hier vereinfacht und druckgerecht wiedergegeben. Es sind wieder z. T. Pflanzennamen darunter, die, wenngleich in einer anderen mundartlichen Form, schon behandelt wurden. In diesen Fällen wird ein Hinweis genügen.

341. ‚*Ōwàn*‘m. (O. = Oberschützen), Ahorn, Acer (Schwaighofer, S. 8/25). Entsprechend dem BWbÖ. (2. Lfg., S 117) ist hier bei der Lautung von mhd. *ā* auszugehen, das zu *ō* verdumpft und dann diphthongiert wurde (*āhorn*, *ōhàn*, *ōuhàn*, *ōuchàn*, *ōuàn*). Vgl. Achen (bei Unger-Khull, S 11), wo die genaue Aussprache des ‚*a*‘ nicht angegeben ist, Ohorn (bei Schmelzer, BWb. I/Sp. 54, unter Ahorn, *platanus*: ‚Platanus heißt ein Ohorn‘, Konr. v. Megenb., f. 198^b; Pfeiffer 338,9: *āhorn*) und Åchen = Ahorn (selten, Jakob, Wr. Dialekt, S. 19). Der Ausfall des ‚*ch*‘ zwischen zwei oder nach Vokalen ist in der bgld. Mundart nicht selten.

342. ‚*Ōäschkhidslà*‘m., pl. = Arschkitzler, Hagebutten, Rosa canina L. (Bez. Jennersdorf und Güssing). Zu diesem Vn. bemerkt Willfort (Heilkräuter, S. 402/102 b) unter Heckenrose (S. 404): ‚Die Blumenblätter (*Flores Cynosbati*) werden als Teeaufguß bei Blutungen aus Magen, Darm, Lunge und Hämorrhoiden angewendet, desgleichen gegen Diarrhöe und gegen Magenkrampf.‘ Der Volksname ‚Arschkitzler‘ kommt auch bei Willfort vor, bei Höfer-Kronfeld (Vn. S. 166) in den mda. Formen: Åkrätzerl, -kitz‘l und Åritz‘n; bei Unger-Khull (S. 29) heißt die Hagebutte Arschkitzel m. (Oberst.). Vgl. 14 (1/1981): ‚Heitschal‘, 104 (3/1981): ‚Hetscherl‘ und 255 (2/1982): ‚Hetschapetsch‘!

343. ‚*Baià*‘, ein Unkraut, ist, wie auch in anderen Gegenden, die Quecke *Triticum repens* und geht letzten Endes auf *agropyron* zurück. Vgl. 84 (3/1981): ‚Beia‘ und 196(1/1982): ‚Heschpl‘!

344. ‚*Büiàn*‘ f. (Oberschützen) = Buche, *Fagus silvatica*, und entspricht in dieser mda. Form dem mhd. schwachen Hauptwort *buoche* (Lexer, Mhd. TWb., S 28). Ausfall des ‚*ch*‘, wie des öfteren, auch in ‚Buia‘ (87, H. 2/1981).

345. ‚*Oähà*‘, ‚-àn‘f., pl., = Eiche, *Quercus* und aus mhd. *eiche* stf. leicht zu erklären. Vgl. 122 (3/1981): ‚Oacha‘!

346. ‚*Ōschwoltàn*‘f., Espe (schlechtes Holz; Oberschützen), lat. *Populus tremula*, ist aus Aspalter entstanden. ‚*w*‘ statt ‚*b*, *p*‘ ist für die Mundart

dieser Gegend typisch, besonders in der Lautverbindung ‚sp‘, z.B. Speck = ‚Schweig‘, spielen = ‚schwüln‘ (Siehe Hornung-Roitinger: Unsere Mundarten, S 53). Vgl. 302 (3/1982), wo auch die Etymologie zu finden ist!

347. ‚Fõwà, Fõlwà‘f. (O.) = Salweide, *Salix alba*, ein sehr verbreiteter Volksname: ‚Felber‘ (mhd. *vëlwer*, *vëlber* stm. weidenbaum; Lexer, Mhd. TWb., S. 266). Vgl. 96 (3/1981): ‚Fõlwa‘, 173 (4/1981): ‚Fõwabam‘, und 258 (2/1982): ‚Gola‘, ‚Solan‘, ‚Polingkatzl‘!

348. ‚Fäichdn‘f. (O.) = Fichte, *Picea excelsa*. Formen auf ‚ei‘ = (ai) sind auch bei Unger-Khull (S. 216) zu finden: Feichte und Feichtin (Ostst.) fem. Fichte; ebenso bei Schmeller (BWb., I/Sp. 688): Die Feichten (Feicht’n, Feid’n). Über die Entwicklung von ahd. *fiuhta* zu bair.-österr. feuchten schlage man bei Kluge (Etym. Wb., S. 196) nach. Auch an die Familiennamen Feuchtinger, Feichtiinger und Fichtinger ist hier zu denken.

349. ‚Fõáràn‘f. (O.) = Föhre, *Pinus*. Die mda. Form geht auf die schwache mhd. Form *vorhe* (swf.) zurück. Vgl. 97 (3/1981): ‚Fuhra‘!

350. ‚Fruchd‘f. (O., südl. Bgld.) = Getreide. Dieselbe Bedeutung hat die Frucht auch im Sprach-Brockhaus (S. 194): 4) Feldertrag, Getreide, und im Mhd., wo *vrucht* stf. *frucht*, *baum-*, *feldfrucht* bedeutet (Lexer, Mhd. TWb., S. 300).

351. ‚Ūmuàkn‘f. (O., Neustift) = Gurke, *Cucumis sativus*. Vgl. 218 (1/1982): ‚Umurkn‘, 153 (4/1981)!

352. ‚Hédshàl‘n. (O.) = Hagebutte, *Rosa canica*. Diese Verkleinerungsform gibt es auch im Wiener Dialekt (Jakob, Wr. Dial., S 86): Hetscherl. Vgl. 14 (1/1981): ‚Heitschal‘, 104 (3/1981) und 255 (2/1982): ‚Hetschapetsch‘!

353. ‚Hóàbià‘f. = Heidelbeere, *Vaccinium*. Diese mda. Form geht, wie Heidbeere fem. (Unger-Khull, S. 336), auf mhd. *heitber* stnf. (Lexer, Mhd. TWb., S 84) zurück. Vgl. 106 (3/1981): ‚Hoadbir‘ und 282 (3/1982): ‚Hoadbia‘!

354. ‚Brámbüri‘, pl. = (am Feuer) gebrannte Kartoffeln (Oberschützen), *Solanum tuberosum*. Brambori (aus dem Tschechischen) = Brandenburger (Spr.-Brockhaus, S. 91).

355. ‚Grumpà‘f., pl. -àn (O.) = Kartoffel, Erdäpfel, *Solanum tuberosum*! ‚Grumpa‘ = Grundbirne, wozu zu bemerken wäre: Bei Unger-Khull (S. 310) ist Grundbir und Grundbirne fem. nicht nur 1) Kartoffel, Erdäpfel, sondern auch 2) Knollen von *Helianthus*, als Viehfutter gerne verwendet. Für *Helianthus tuberosus* steht auch bei Schwaighofer, S. 38/131: Erdbirne. Vgl. 86 (2/1981): ‚Grundbirn‘ und 182 (4/1981): ‚Grumbirn‘!

356. ‚Gránàwéiggà‘f. = Kranewitstaude, *Juniperus*. Im zweiten Teil dieses Volksnamens (-wéiggà) könnte dasselbe Wort stecken wie in Weckholder, ahd. *wëholter* (Siehe Kluge, Etym. Wb., S. 828!). Vgl. 37 (1/1981): ‚Kranapia‘, 115 (3/1981): ‚Kranawett‘, 230 (1/1982): ‚Krosplstaudn‘ und 291 (3/1982): ‚Kranawettn‘ Selbstverständlich muß man bei ‚Gránàwéiggà‘ auch an eine Entstellung aus ‚Kranawettn‘ denken.

357. ‚*Léabām'm.* (O.) = Lärche, *Larix*, ähnlich wie bei Klampfer ‚*Le-arabam'* (294, H. 3/1982). In beiden Fällen ist der typische Ausfall des ‚ch‘ zu beobachten (mhd. *lerche*).

358. ‚*Zudslbischl'* n. = Lungenkraut (O., Dreihütten), *Pulmonaria* (?). Die Zusammensetzung aus Zutzel m. Lutschbeutelchen für Kinder (Unger-Khull, S. 655), der Zuzel, M. Schnuller (bayr., Spr.-Brockhaus, S 760) bzw. mhd. *zutzel stn. sauglappen* (Lexer, Mhd. TWb., S 341) und ‚*bischl'* (-büschel hier: Blume) ist klar. Über den Grund für diese Bezeichnung liegen jedoch keine Angaben vor. ‚*Sutzlbleaml'* ist bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 182): *Primula sp.* Vgl. 250 (2/1982): ‚*Zuzlblüml'* für die Schlüsselblume *Primula elatior* und 320 (4/1982): Lungenkraut = Himmelschlüssel, *Primel* (Piringsdorf). Es ist aufgrund der zuletzt erwähnten Hinweise anzunehmen, daß unter Lungenkraut (bei Weber) nicht *Pulmonaria* zu verstehen ist, sondern *Primula sp.*, die *Primel*.

359. ‚*Neisdlbrüid'* f. = Unkraut (Oberschützen). Ein weiterer Hinweis fehlt. Wahrscheinlich ist er bei Unger-Khull (S. 476) zu finden: *Nesselbrut fem.*, *Cuscuta europaea*, ein Unkraut in Flachsfeldern. Dazu stimmt *Cuscuta europaea*, Gemeine Flachsseide, die auf Hopfen, Hanf und Nesseln vorkommt (Schwaighofer, S. 46/166, 2). Die mda. Form mit Überganslaut (d, t = Sproßkonsonant) ist auch bei Schmeller (BWb., I/Sp. 1768) zu finden: Die Nest'l, die Nessel. Bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 178) stehen ‚*Nesselbrud*, *Nestel-*‘ für *Cuscuta maior*. Es handelt sich hier auf jeden Fall um eines der Seidengewächse (*Cuscutaceae*), die nach den Wirtspflanzen benannt werden. Mhd. *nezzel swf. nessel* (Lexer, Mhd. TWb., S. 150) + mhd. *bruot stn. trieb, anwuchs der pflanze* (Lexer, S. 27).

360. ‚*Drändschn'* f. = ‚süße Pflaumenart‘ (Neustift bei Schlaining, O.). Bei dieser mda. Form wird wohl ein aus dem Slawischen stammendes Wort zugrunde liegen: serbokroat. *trešnja*, kroat. *trešnja*, tschech. *třešně*, poln. *czereśnia*, süße Kirsche, ung. *cseresznye* Kirsche und weiter: tschech. *trnka, trenka* Schlehe, serbokroat. *drijen (-ak)* Kornelkirsche, Hartriegel, bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 183): *Trinkerl, Drinkal'n* = Früchte von *Cornus mas*. Dem Verfasser ist aus NÖ. die Form (*Treankn*) bekannt. Über die sprachliche Verwandtschaft von Kirsche und ‚*Kornel-Kirsche*‘ ist bei Kluge (Etym. Wb., S. 371 und S. 395) mehr zu lesen.

361. ‚*Heagods Bischl'* n. = ‚langstielige Primel‘ (O.), wohl Hohe Schlüsselblume, *Primula elatior* (Schwaighofer, S. 43/154, 4). Wie bei anderen Primelarten und durch ähnliche Volksnamen mit dem Bestimmungswort Herrgotts- wird auch in dem Volksnamen ‚*Herrgottsbüschl'* die Wertschätzung zum Ausdruck gebracht. Vgl. 250 (2/1982)!

362. ‚*Rúsdn'* f. = ‚Ulme‘, wie bei Unger-Khull (S. 513): *Ruste fem.*, Ulme, Ruster, *Ulmus campestris*, und bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 180): *Rust'n* für *Ulmus sp.* Zur Etymologie dieses Volksnamens erklärt Kluge (Etym. Wb., S. 616) unter Ruster f. *Ulmus campestris L.* und *Ulmus montana Sm.*: ‚Das Grundwort entspricht dem engl. *tree*, got. *triu* ‚Baum‘ und

kehrt in Affolter, Flieder, Heister u. a. wieder. Das Bestimmungswort bezeichnet als mhd. rust, rüst unsern Baum; es lebt im Orts- und Fam.-Namen Rust fort." Die mda. Form ‚Rust'n ist jedoch damit nicht geklärt. Auch im Sprach-Brockhaus (S. 538) ist für Ruster, Ulme vermerkt: ahd.; Herkunft dunkel.

363. ‚Schlĕ-àdō'n'm. = Schlehdorn (O.), *Prunus spinosa*, auch im Mhd. slē-dorn stm. prunus (Mhd. TWb., S. 197) und slēhe stswf. schlehe. Vgl. 310 (3/1982): ‚Schlea'!

364. ‚Zigúri' f. (O.) = Zichorie, *Cichorium intybus*, im Kroat. ciguri neben cikorija (DBgld. kr. Wb., S. 589), im Wiener Dialekt Ziguri = Zichorie und der daraus erzeugte schlechte Kaffee-Ersatz (Jakob, Wr. Dialekt, S. 226). Vgl. 139, 140 (3/1981): ‚Zichori', ‚Ziguri', 217 (1/1982) mit verschiedenen Volksnamen für *Cichorium intybus*, 316 (3/1982): ‚Ziguri'!

Aus dem nördlichen Burgenland (Neusiedl am See) stammen die von Oberst Josef Wilhelm aufgezeichneten volkstümlichen Pflanzennamen, von denen manche schon behandelt wurden, wieder andere aus dieser Gegend zum ersten Mal mitgeteilt wurden.

365. ‚Baier': Quecke, *Agropyrum repens*. Vgl. 84 (3/1981): ‚Beia', 196 (1/1982): ‚Heschpl', 343 (4/1982): ‚Baja'!

366. ‚Biàsn' = ‚Bieße', Rote Rübe, mhd. biezē f. mangold (lat. beta; Lexer, Mhd. TWb., S. 21).

367. ‚Bramburi' = Kartoffel, *Solanum tuberosum*, vgl. 354 (4/1982)!

368. ‚Grensingâ: Unkraut im Garten. Laut Kluge (Etym. Wb., S. 268) ist Gensing *Potentilla anserina*, das Gänsefingerkraut. Bei anderen Autoren entsprechen diesem und ähnlichen Volksnamen ganz verschiedene Pflanzen mit verschiedenen Namen, z.B. bei Schmeller (BWb., I/Sp. 1005): „Der Gensing, eine Pflanze *potentilla nymphaea rosmarinum* In Tyrol ist Gense *panicum crus galli* L.”

Bei Marzell stehen unter Gensing: *Achillea millef.*, *Clematis recta*, *Potentilla anserina* (auch *grensinc*), *Ranunculus flamm.*, *Ranunculus scel.* Auch Willfort (S. 429/110) nennt unter den vielen Volksnamen für die Schafgarbe *Achillea millefolium* L. Gensing. Bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 170) ist ein ähnlicher Volksname, nämlich „Gensing", für *Setaria* sp. (Borstengras). Dies wird hier erwähnt, weil Kluge (Etym. Wb., S. 268) zu Gensing schreibt: „Die Sippe mag mit der von Granne verwandt sein und von einer Grundbedeutung ‚spitzes Ende' ausgehen, und zu Granne f. (S. 267): ‚Borste, Stachel' an Mensch, Tier und Pflanze usw. Auf die Schwierigkeiten bei der Deutung und Identifizierung von Gensing, Gensig u. ä. weist auch Marzell (PflN., 3/Sp. 999) hin, wenn er schreibt: ein sehr alter. auch heute noch besonders im Nd. vorkommender N. dessen Deutung Schwierigkeiten bereitet, vor allem auch deswegen, weil er für mehrere botanisch recht verschiedene Pfl. gebraucht wird, meist für *P. anserina*, aber auch für *Achillea millefolium*, *Agrimonia eupatoria*.

Damit ist auch viel Grundsätzliches über die Erfassung, Deutung und Identifizierung volkstümlicher Pflanzennamen ausgesagt. Botaniker zeichnen vor allem die wissenschaftlichen lateinischen und deutschen Namen auf und setzen gelegentlich (wie z.B. Aumüller) verschiedene Volksnamen dazu, deren sprachliche Deutung nicht immer leicht ist. Von Nicht-Botanikern werden zahlreiche mundartliche Bezeichnungen gesammelt, gelegentlich mit Hinzufügung von Beschreibungen oder deutscher Namen, selten mit Hinzufügung der in der Botanik üblichen lateinischen Bezeichnungen. Ein Vergleich mehrerer mundartlicher Bezeichnungen erleichtert die etymologische Deutung und Identifizierung. Wo jedoch nur eine einzige volkstümliche Aufzeichnung vorliegt, ist eine wissenschaftliche Einordnung fast unmöglich. Dies ist z.B. bei ‚Grensinger‘ der Fall, wo bis jetzt aus dem Burgenland eine einzige Mitteilung zur Verfügung steht. Das soll heißen, daß erst bei Vorliegen mehrerer Aufzeichnungen der Sprachforscher oder der Botaniker weiterarbeiten kann.

369. ‚*Griechal*‘ n. = Frucht des Kriechenbaumes, *Prunus insititia*. Das Verkleinerungswort (‚*Griechal*‘ bei Höfer-Kronfeld, Vn., S. 154/785, und Kriacherl, Kriacherl, Kriecherl im ‚Wiener Dialekt‘, S. 104: Kriacherl, Kriechenpflaume) für mhd. krieche swf. pflaumenschlehe (Lexer, Mhd. TWb., S. 115) ist die in der Mda. verbreitete Form. Hinsichtlich der Etymologie ist Kluge (Etym. Wb., S. 405) heranzuziehen: Krieche f., *Prunus insititia*, ahd. kriach-, criehbaum, mhd. krieche, lat. *prunum grecum*, d. h. griechische Pflaume; zum Unterschied von ‚*Sieverl*‘, vgl. 129 (3/1981)!

370. ‚*Hea*⁽ⁿ⁾*da*^(r)*m*‘ m. = Hühnerdarm, Vogelmiere, *Stellaria media* (L.) Will. (bei Schönfelder, Kosmos-Heilpflanzenführer, S. 42, und bei anderen Autoren). (‚*Hea*ⁿ‘ ist die mda. Mehrzahl für das Huhn, mhd. huon stn. huhn, auch in NÖ., während in der Ez. die Form ‚*Heñ*‘ aus mhd. henne stswf. henne verwendet wird.). Zur Erklärung des Namens schreibt Aichele (Was blüht denn da?, S. 28/2): ‚Der Name Hühnerdarm bezieht sich auf den oft weit kriechenden, runden, gewundenen Stengel.‘ Diese Pflanze heißt dort Vogel-Sternmiere.

371. ‚*Krumpli*‘ = ung. krumpli, Kartoffel, Erdapfel (Halász, I/S. 530), *Solanum tuberosum*. Der Ausgangsform ‚Grundbir‘, ‚Grundbirne‘ fem. (bei Unger-Khull, S. 310) kommt die kroatische Form krumpir (DBgld. Kr. Wb., S. 288) näher. Bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 171) scheint für *Helianthus tuberosus* und *Solanum tuberosum* wohl der Name Grundbirn auf, jedoch nicht eine der oben genannten Formen aus dem ungarischen oder slawischen Bereich. Laut Kluge (Etym. Wb., S. 355) ist dt. Grundbirne weithin ins Slav., Magy., Roman. entlehnt. Vgl. 86 (3/1981): ‚Grundbirn‘, 182 (4/1981): ‚Grumbirn‘ und 293 (3/1982): ‚Krumpian‘!

372. ‚*Leckminoaschblume*‘, ‚*Leck-mi-in-Orsch-Blume*‘ = Kuhschelle, *Pulsatilla vulgaris* Mill. Vgl. die vielen Volksnamen für die Anemone in BWb.Ö. (4. Lfg., S. 232 ff.), vor allem auch 197 (1/1982): ‚Oaschlecka‘ (Neusiedl) usw. für die Anemone *pulsatilla* L. und 138 (3/1981): ‚Wölferl‘

für *Pulsatilla vulgaris* Mill., sowie blaue Arschkum und schwarze A. .löcher für *Pulsatilla vulgaris*, Aschgupm, Aschkum für *Pulsatilla* sp. bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 166)! Starke Reizwirkungen sowie bei Einnahme durch das Protoanemonin sind im Kosmos-Heilpflanzenführer von Schönfelder (S. 186) unter Gewöhnliche Küchenschelle, Kuhschelle *Pulsatilla vulgaris* Mill. vermerkt. Aichele (Was blüht denn da?, S. 344/1) beschreibt ebenfalls die Aufrechte Küchenschelle (Echte Küchenschelle, Gewöhnliche Küchenschelle, Gewöhnliche Kuhschelle) *Pulsatilla vulgaris* (*Anemone pulsatilla*) als alte Heilpflanze, die Protoanemonin und Anemonin enthält und dadurch giftig ist. Laut Willfort (S. 618, Anm. 1) wird die Gemeine Küchenschelle, *Anemone pulsatilla* L., nur vereinzelt in der Volksmedizin verwendet. Vielleicht besteht auch ein Zusammenhang zwischen ‚Wölferl‘ (siehe oben und 138/3/1981) und ‚Wolf‘ (im Wiener Dialekt: durch Gehen entzündete feuchte Haut, wundgehen, Jakob, Wr. Dial., S. 221, und Intertrigo f., Wundsein, im Volksmund auch ‚Wolf‘) Entsteht durch Reibung eng beieinanderliegender Hautflächen, führt zu Rötung, Schwellung und häufig auch Entzündung, z. B. an Innenflächen der Oberschenkel; Dr. med. Josef Hammerschmid-Gollwitzer: Wörterbuch der medizinischen Fachausdrücke, Bd. 1, S. 195).

373. ‚*Möbäl*‘ (Mehlbeere) = Weißdorn, *Crataegus* L., steht aber auch für andere Pflanzen. Vgl. 297 (3/1982): ‚*Möhbä*‘!

374. ‚*Mülidistl*‘ = Milchdistel = Löwenzahn. Auch bei Willfort (S. 338/83) ist unter den vielen Volksnamen für Löwenzahn *Taraxacum officinale* Weber ‚Milchdistel‘ zu finden, während bei anderen Autoren (z. B. Unger-Khull, S. 462) *Sonchus arvensis* und *palustris* als Milchdistel fem. bezeichnet werden; auch bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 58/290) *Sonchus oleraceus* L.: ‚*Mülidistl*, *Saudistl*; *Cirsium arvense*: *Ackerdistl*, *Milchdistl*.

375. ‚*Muakn*‘ (Möhren) = *Daucus carota*. Vgl. 298 (3/1982): ‚*Murkn*‘!

376. ‚*Ogrosl*‘ (Stachelbeere) = *Ribes grossularia*. Vgl. 254 (2/1982): ‚*Ogrosl*‘, ‚*Oagrosl*‘, ‚*Eigreischl*‘ und 301 (3/1982): ‚*Ogrosl*‘!

Als Ergänzung zu 254 (2/1982) ‚*Eigreischl*‘ (Oberwart) möchte ich hier aus Karl Manherz: „Sprachgeographie und Sprachsoziologie der deutschen Mundarten in Westungarn“ zitieren: S. 98, § 207, 1: ‚*Agrasel*‘ bzw. ‚*Egresch(l)*‘ (aus ung. *egres* = *egreş* ‚Stachelbeere‘) und S. 118, § 305: ‚*Stachelbeere*‘ Im Arbeitsgebiet haben wir dafür *Agrasel* (mhd. *agraz* aus lat. *agresta*).

377. ‚*Rothaxn*‘, ohne weitere Angaben, auch sonst nicht belegt. Vielleicht ist damit dasselbe gemeint wie unter Nr. 150 (4/1981): *Chenopodium vulvaria* L., Übelriechender Gänsefuß (‚*Rotfiaßl*‘) oder *Chenopodium rubrum*, Roter Gänsefuß (Schwaighofer, S. 121/447, 6).

378. ‚*Schlecha*‘ (Schlehe), *Prunus spinosa*, hat dieselbe Form wie im Wiener Dialekt (Jakob, Wr. Dial., S. 159): der Schlecher, während nach Belegen aus anderen Gegenden das ‚ch‘ ausgefallen ist. Vgl. 310 (3/1982): ‚*Schlea*‘ und 363 (4/1982): ‚*Schle-ädq̄n*‘!

379. ‚*Schliefhansl*‘: Mäusegerste, *Hordeum murinum*, wie bei Unger-Khull (S. 544): Schliefhansel m., Mäusegerste, und bei Jakob (Wr. Dial., S. 160): Schliafhansl, Mauengerste (Schwaighofer, S. 137/505, 1: *Hordeum murinum*, Mäusegerste, Mauengerste). Vgl. 101 (3/1981): ‚Hansl am Weg‘!

380. ‚*Segnbam*‘ = Segenbaum, Lebensbaum, *Juniperus sabina* L. Vgl. 313 (3/1982): ‚Sengstbam‘!

381. ‚*Siwal*‘, ohne weitere Angaben = Frucht von *Prunus insititia* (bei Unger-Khull, S. 649: Ziberling m.; bei Höfer-Kronfeld, S. 154/785: Ziberl; bei Marzell, PflN., 5/Sp. 640: Ziberl = Ziper, Ziparte, von Cypern stammende Pflaume). Vgl. 129 (3/1981): ‚Sieverl‘!

382. ‚*Stoanuß*‘: wie bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 135/721): ‚Stoannuss‘ (Steinnuß), Gemeiner Walnußbaum, *Juglans regia* L. ‚Stein- oder Christnüsse‘, kommt unter den Volksnamen für die Frucht des Nußbaumes *Juglans regia* L. bei Willfort (S. 367/90) vor. Vgl. 39 (1/1981): ‚Nuß‘!

383. ‚*Umurkn*‘ = Gurke, *Cucumis sativus*. Hier genügt ein Hinweis auf 153 (4/1981): ‚Umuakn‘, 218 (1/1982): ‚Umurkn‘ und 351 (4/1982): ‚Ūmuàkn‘

384. ‚*Widn*‘ = Wide fem. (mhd. wit,-de, wide, wid stf. flechtreis, strang aus gedrehten reisern; Lexer, Mhd. TWb., S. 325), auch bei Unger-Khull (S. 361): Wide fem., 3) Weidengerte, und bei Jakob (Wr. Dial., S. 219): Wieden, Strang aus biegsamen Ruten zum Binden.

385. ‚*Windling*‘ = Ackerwinde, *Convolvulus arvensis*. Vgl. 152 (4/1981): ‚Wiendinga‘, 338 (4/1982): ‚Windicha‘!

Während bisher im allgemeinen Sammlungen volkstümlicher Pflanzennamen behandelt wurden, sollen gelegentlich auch einzeln mitgeteilte Bezeichnungen untersucht werden, die zum Teil aus anderen Orten und Gegenden des Burgenlandes stammen und daher zusätzliche Belege darstellen, zum anderen Teil aber auch neue, bisher nicht erfaßte Namen und Formen liefern.

386. ‚*Diptam*‘ (Loipersbach, Frau Mag. Aminger): Diptam, Dictamnus wie bei Schwaighofer (S. 14/44) und bei Unger-Khull (S. 152): Diptam m., Name einer in steirischen älteren Arzneibüchern oft genannten Pflanze aus der Familie der Rutaceen (*Dictamnus*); Maly Flora 228. Als Arzneipflanze wird der Diptam (lat. Lw.), die Spechtwurz, auch im Sprach-Brockhaus (S. 121) bezeichnet. Vgl. 221 (1/1982)! Dort sind unter *Dictamnus albus* L. ganz verschiedene Volksnamen zu finden.

387. ‚*Fq^ubrigg⁽ⁿ⁾*‘ (Lutzmannsburg, Dr. Prickler) für das Maiglöckchen, *Convallaria majalis*, ein zusätzlicher Beleg für die mannigfaltigen, von *Valeriana* abgeleiteten Volksnamen. Vgl. 94 (3/1981): ‚Falbrigan‘, 215 (1/1982): ‚Fabrian‘, ‚Foafigan‘, ‚Fältrian‘, ‚Feidrian‘, ‚Foifa‘, ‚Foifrgan‘, ‚Foltrikaun‘ und 306 (3/1982): ‚Pfoöffarigaun‘!

388. ‚*Frq⁽ⁿ⁾bià*‘ (*Neutal, Reg.-Rat Semmelweis*) = Brombeere, *Rubus fruticosus*. Der Volksname ‚*Frombeere*‘ wird auch von Willfort (HKr., S. 87/17) ohne genauere Erklärung genannt. Für die Annahme ‚*Frombeere*‘ =

Frauenbeere würde die folgende Analogie sprechen: „Frauenbirne fem., die ziemlich große Hütteltaschbirne, die am großen Frauentage (15. Aug.) schon reif ist (Unger-Khull, S. 250). Die Reifezeit der Brombeere fällt ebenfalls in den Monat August. Selbstverständlich ist auch eine Entstehung (durch Dissimilation) aus Brombeere denkbar. Vgl. 8 (1/1981): ‚Praonpia‘!

389. ‚Kletzn‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = gedörrtes Obst, entspricht mhd. klotz-bire swf. gedörrte birne (Lexer, Mhd. TWb., S. 110). Wir lesen auch bei Jakob (Wr. Dialekt, S. 98): Kletzen, gedörrte Birne (mhd. klotzbire), wogegen es bei Klampfer heißt: gedörrtes Obst, also nicht nur gedörrte Birne. Und bei Jakob (a. a. O.) ist Kletzenbrot: Früchtenbrot (aus Dörrobst), wieder nicht nur aus gedörrten Birnen. Dazu paßt auch im ‚Steirischen Wortschatz‘ (S. 391, 392): Kletze fem. 1) gedörrter Apfel oder gedörrte Birne, in der Mehrz.: Dörrobst; 2) Klette, *Arctium lappa* (Stainz. Ggd.). Von etymologischem Interesse ist hier das Bestimmungswort, das auf mhd. klōz stm. n. klumpe, knolle, klumpige masse usw., oder klotz,-tzes stm. n. klumpe, klumpige masse (Lexer, Mhd. TWb. S. 110) zurückgeführt werden kann. Eine umgelautete Form ist durch kloezel stn. dem zu klōz knäuel belegt.

390. ‚Kriachal‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = Kriechenpflaume, *Prunus insititia*, wie allgemein. Vgl. 369 (4/1982); ‚Griechal‘!

391. ‚Meiran‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = *Maiorana hortensis* (Schwaighofer, S. 62/223). Vgl. damit 55 (2/1981): ‚Wüja Moaran‘ = Wilder Majoran, *Mentha longifolia* L. Bei Klampfer handelt es sich um Majoran.

392. ‚Mōgn‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = a) Magen, b) Mohn, *Papaver*. In der Mundart fallen mhd. mage swm. magen und māge swm., māgen, māhen, mān stm. mohn (Leser, Mhd. TWb., S. 132) zusammen. Dies ist auch der Grund dafür, daß z.B. bei Unger-Khull (S. 446) zu lesen ist: ‚Magen m. Mohn‘, obwohl Magen und Mohn etymologisch streng zu trennen sind.

393. ‚Pfeascha‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = Pfirsich, *Prunus persica*, Pfirsichbaum (Schwaighofer, S. 11/40, 10). Der mhd. Form phërsich stm. liegt lat. *persicum* zugrunde (Lexer, Mhd. Wb., S. 159).

394. ‚Plutza‘ (Kleinhöflein, Klampfer) = Kürbis, *Cucurbita pepo*. Jakob (Wr. Dialekt, S. 39) schreibt Blutzer (poln. pluca), Unger-Khull (S. 95): Plutzer m. 1) bauchiger Krug; 2) Kürbis oder Melone. Im Tschech. ist *plucar* ein bauchiger Krug, und im Kroat. heißt der Kürbis *buča* (DBgl. Kr. Wb., S. 311). Vgl. 287 (3/1982): ‚Kiawas‘ = Kürbis!

395. ‚Wuschpakraut‘ (Lutzmannsburg, Dr. Prickler). Hier haben wir es wieder mit einem Volksnamen zu tun, der, weil nicht mehr verstanden, häufig umgedeutet wurde. Unter Nr. 3 (1/1981) wurde ausführlich über das ‚Fuischpakraot‘, den Aufrechten Ziest, *Stachys recta* (Donnerskirchen, Dr. Maar), geschrieben. Aumüller hat dafür, ohne Ortsangabe, die mda. Formen ‚Fuesperkraut‘ und ‚Fuschperkraut‘ aufgezeichnet (264/H. 2/1982). In

diesem Zusammenhang wurden auch die zahlreichen Volksnamen bei Höfer-Kronfeld (Vn., S. 80/424 und 425) wiedergegeben. Marzell (PflN., 4/S. 470 ff.) beschreibt ausführlich den Heide-Ziest *Stachys recta* Linné 1767 hinsichtlich seiner Verwendung als Heilpflanze, Wundkraut und gegen das Verzaubern. Schmeller (BWb., II/Sp. 681) bringt die verschiedenen Varianten mit sparren, vb. ntr., angespannt sein, offen stehen und sperren (mhd. sperren, ahd. sperran) zusammen und erwähnt in diesem Zusammenhang die Spar-Ader, varix, Krampfadern; das Herzgesperr a) eine Krankheit, b) ein Kraut. Grimm Wbch. IV/II, 1246. Nemnich II, 368: *leonurus cardiaca*, Herzgespann, Herzgesperr, Nemnich II, 1361: Fußgesparrkraut, Füßperlkraut, weiters das Maulgesperr (ObrM.), die Maulsperr, Mundsperr

Zur Bedeutung des Wortteils ‚-gespann‘ bemerkt Willfort (S. 195/48) unter Herzgespann *Leonurus cardiaca* L.: „Das Wort ‚gespann‘ ist aus dem mittelalterlichen Sprachschatz und bedeutet Krampf. Die Pflanze war gegen Herzkrämpfe in hohem Ansehen.“ Ob ein Zusammenhang zwischen ‚Wuschpa-‘ und den von Schmeller (BWb., I/Sp. 1682) aufgezzeichneten mda. Formen ‚musper (muschper) auch wol wuschper, adj., (Allgäu) munter, lebhaft, lustig, beweglich; (um Basel) busper, buschper, gesprächig‘ oder (Sp. 772) ‚fispfern, fispeln, fispelen, kleine, schnelle Bewegungen, ein zischendes Geräusch machen‘ besteht, läßt sich nicht feststellen, da aus dem Burgenland keine diesbezüglichen ähnlichen Belege zur Verfügung stehen.

396. = 248 (Heft 2/1982; Berichtigung und Ergänzung), Seite 87: Aus Versehen wurde beim Drucken die im Manuskript vorhandene Nummer und ein Teil des dort befindlichen Abschnittes weggelassen, sodaß es angezeigt erscheint, hier aufgrund des Manuskripts den vollständigen Artikel nachzutragen:

Für *Platanthera bifolia* (L.) Rich., Orant, hat Aumüller (am 25. 1. 81) zahlreiche Volksnamen mitgeteilt.

‚Hundsknofl‘, ‚Hundspatschn‘ und ‚Hundszwiefl‘ (Mattersburg) bezeichnen durch das Bestimmungswort ‚Hunds-‘ vor allem wildwachsende, giftige Pflanzen, im vorliegenden Fall auch eine Zauberpflanze (Marzell, Zauberpflanzen, 56). Vgl. im ‚Steirischen Wortschatz‘ (S. 361): Hundsknofel m. *Colchicum autumnale*, Hundszwiefel m. *Equisetum arvense* (Herbstzeitlose und Ackerschachtelhalm).

Es fällt auf, daß auch die schriftsprachlichen Bezeichnungen für das Knabenkrautgewächs *Platanthera bifolia* (L.) Rich. sehr voneinander abweichen: Zweiblättriges Breitkölbchen (Schwaighofer, S. 131/487), Weiße Waldhyazinthe (Freitag-Schwäble, Wiesenblumen, S. 43/23, und BWbÖ., 16. Lfg., Sp. 289); und noch mehr die zahlreichen Volksnamen. Das Bestimmungswort Patsche, Patschen (wie in ‚Hundspatschn‘) kommt sehr häufig in den verschiedensten Zusammensetzungen auch für volkstümliche Pflanzennamen im Burgenland vor.

‚*Kuckucksblume*‘ (Moschendorf) ist im BwbÖ. (16. Lfg., Sp. 289) in der Form ‚Guckucksplüme‘ zu finden und bei Freitag-Schwäble (Wiesenblumen, S. 43/23) als Kuckucksstängel. Blütezeit: Mai bis Juli. ‚*Waldhahn*‘ (Grieselstein) ist eines der vielen Beispiele für die Verwendung eines Tiernamens zur Bezeichnung von Pflanzen, im gegenständlichen Falle auch ‚Händleinkraut‘ und ‚Stierkraut‘ (BWBÖ., a. a. O.), letzteres auch bei Freitag-Schwäble (a. a. O.). Bei Unger-Khull (S. 615) *Waldhahn*. m = 1) *Tetrao urogallus*, 2) *Blauspecht*, *Sitta caesia*. Auf das Vorkommen im Walde deuten die Volksnamen ‚*Waldhansl*‘ (Oberdrosen) und ‚*Waldfeigerl*‘ (Edelstal). Auf das Grundwort ‚-hansl‘ wurde schon des öfteren hingewiesen. ‚*Waldfeigerl*‘ m. ist auch bei Unger-Khull (S. 615) *Platanthera bifolia*; im BWbÖ. (16. Lfg., Sp. 289): ‚*Walfeiel*‘ *Feigerl* und *Feiel* (aus *Viola*) m. und n. sind als Grundwort in verschiedenen Pflanzennamen zu finden. ‚*Stawiosn*‘ (Loretto) ist als Umformung aus *Skabiose* zu betrachten, obwohl *Scabiosa*, *Skabiose*, *Grindkraut* bedeutet (Schwaighofer, S. 40/139) und bei Marzell ‚*Stabiose*‘ aus mlat. *scabiosa* für *Knautia arvensis* (Schorfwurz) steht. Diese Gemeinsamkeit ist wohl in der Verwendung als volkstümliches Heilmittel gegen *scabea* = *scabies* (Krätze, Aussatz) zu suchen.

‚*Traubenblume*‘ (Leitha-Prodersdorf): Das Bestimmungswort rührt von der reichblütigen Traube der Zweiblättrigen *Waldhyazinthe* her. Vgl. auch die *Trauben-Hyazinthe*!

Die mit Nummern versehenen Namen sind wie folgt zu finden:

1— 43	Heft 1/1981
44— 81	Heft 2/1981
82—140	Heft 3/1981
141—190	Heft 4/1981
191—232	Heft 1/1982
233—274	Heft 2/1982
275—319	Heft 3/1982
320—396	Heft 4/1982

VERWENDETE LITERATUR

AICHELE, Dietmar: Was blüht denn da! 40. Aufl., Stuttgart 1979, Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch, I. Österreich (BWBÖ), 1. bis 19./20. Lfg., Wien 1963 ff.

BROCKHAUS, F. A.: Der Sprach-Brockhaus, Leipzig 1940

Deutsch-Burgenländischkroatisch-Kroatisches Wörterbuch, Eisenstadt-Zagreb 1982

FREITAG, Helmut — SCHWÄBLE, Fritz: Wiesenblumen, Stuttgart 1966 Gabriel, I. — Kellermann, D.: Kräuter und Pilze, Langen bei Ffm. 1980

- HAMMERSCHMIED, Dr. med. Josef — Gollwitzer: Wörterbuch der medizinischen Fachausdrücke, München 1977
- HÖFER, E. — Kronfeld, M.: Die Volksnamen der niederösterreichischen Pflanzen, Wien 1889
- HORNUNG, Dr. Maria — Roitinger, Dr. Franz, Unsere Mundarten, Wien 1950
- HURM, Prof. Dr. Antun — Jakić, Dr. Blanka: Kroatisch- oder Serbisch-Deutsches Wörterbuch, Zagreb 1974
- JAKOB, Julius: Wörterbuch des Wiener Dialektes, Wien 1929
- KLUGE, Friedrich — Mitzka, Walther: Etymologisches Wörterbuch, 20. Aufl., Berlin 1967
- LEXER, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 21. Aufl., Leipzig 1936
- MANHERZ, Karl: Sprachgeographie und Sprachsoziologie der deutschen Mundarten in Westungarn, Budapest 1977
- MARZELL, Heinrich: Wörterbuch der deutschen Pflanzennamen, Leipzig 1943 ff.
- NEUMANN, Johann: Tschechische Familiennamen in Wien, Wien 1972
- SCHMELLER, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch, Neudruck Aalen 1973
- SCHWAIGHOFER, Dr. Anton: Tabellen zur Bestimmung einheimischer Samenpflanzen und Gefäßsporenpflanzen, 24. Aufl., Wien 1922
- UNGER, Theodor — Khull, Dr. Ferdinand: Steirischer Wortschatz, Graz 1903
- WILLFORT, Richard: Gesundheit durch Heilkräuter, Linz 1959
- GRÖBEL, F. — Habel E.: Mittellateinisches Glossar, 2. Aufl., Paderborn o. J.

Alphabetisches Verzeichnis

der in den Heften 1—4/1982 der Burgenländischen Heimatblätter behandelten „Volkstümlichen Pflanzennamen aus dem Burgenland“

- a) Volkstümliche Namen in der von den Sammlern aufgezeichneten Form
- b) Deutsche Bezeichnungen, wie sie allgemein üblich sind
- c) Lateinische Bezeichnungen, wie sie in der Botanik verwendet werden

a) Volkstümliche Namen

Adach 261	Beiberl 276
Affolta, Apfolta 234	Biara 277
Andorn 240	Biasn 366
Aschitzen 193, 197	Bibotschn 244
Aschlitzen, Gelbe 193	Bluitrosn 243
Aschlöcher 193	Blutschka 204
Aschwurz 221	Boxhendl 278
Asperl 236	Bramburi 354, 367
Aunaral, Aunarel 201	Braunfischstupp 233
Babü 275	Brennender Busch 221
Baia 343	Buian 344
Baier 365	Buxbaum 209

- Diptam 386
Ditam, Ditan, Ditaun 221
Dotsch, Dootschn 244
Dowurzn 262
Dra(n)dschn 360
Dühn 279
Eigreischl 254
Eiterblatt 247
Elissn 253
Erbal 224
Ernterose 217
Eschpü 280
Fabrian 215
Fadinger 205
Faichdn 348
Faiglwaschtltee 247
Fältrian, Fältrigan 215
Feidrian 215
Fenigl 281
Feuerlilie 232
Fexiakeistn, Fexiakestn 194
Flöhbliam 320
Foafrigan 215
Foaran 349
Foaznbleaml 250
Foaznbliam 252
Fodicha 205, 321
Foifa 215
Foifrigan 215
Foltrikaun 215
Fonich, Fonichla 205
Formig 205
Foübrigo⁽ⁿ⁾ 387
Fölwa, Föwa 347
Fraunäugl 250
Fro⁽ⁿ⁾bia 388
Fruchd 350
Fuesperkraut, Fuschperkraut 264
Gacheil 191
Gansschlingal 250
Gaver 265
Gichtrosn 243
Gliederkraut 217
Gogeliasch 197
Gola 258
Goldapfel 232
Golfblattl 269
Gopa 199
Granaweigga 356
Granfiaß 233
Greiskraut 263
Grensinga 368
Griechal 369
Grumpa 355
Gschpitztweada 247
Gschpitzta Weberer 247
Gschpitzta Wiamattee 247
Guga, Gugaleanzn 241
Gugitzglöckerl 225
Gumarellen 197
Gumrein, Gumrem 226
Gurkenkräutl 199, 272
Hahnen 219
Haiblumen 322
Hanslbuwei 247
Harnkraut 233
Heagodsbischl 361
Hea⁽ⁿ⁾da^(r)m 370
Hedschal 352
Heilignbitta 203
Heschpl 196
Hetschapetsch 255
He'unif 210
Hexnkraut, Hexnstaub 233
Himüprant 260
Hindlbeir 256
Hoabia 353
Hoadachl 240
Hoadicha, Hoadrich 323
Hoadbia 282
Hoadriegel 324
Hoangbeer 256
Hoflbeer 256
Hula 283
Hulla 284
Hundsknofl (248) 396
Hundspatschn (248) 396
Hundspetasü 285

Hundszwiefl (248) 396
Ialisch 286, 325
Itam 221
Jägabrot 211
Jülin, Klana 229
Kaiser Karl 250
Katharinenblume 238
Katzenkraut 270
Katzenschwoaf 326
Keiplsken 200
Keistn, Wüldi 194
Keistn 213
Ke-ndlkraut 267
Kia, Kie, Kii 212
Kiawas 287
Kie'lkraut 267
Kim 212
Kimm 288
Kinilea ⁽ⁿ⁾zn 271
Klegn 202
Kletzn 389
Knoufö 289
Köch 290
Kolwatsch 257
Kopa 199
Kowas-Samen 327
Krahfiaß, Kranafiaß 233
Kranawettn 291
Kreuznagl 250
Kriachal 390
Kräutnbischl 328
Kroutnbleamü 292
Krumpian 293
Krumpli 371
Kuckuck 221
Kuckucksblume (248) 396
Kudlkraut 267
Kuijaunkhraut 222
Kuimas 192
Kukitzglöckerl 225
Lakrigal 239
Leabam 357
Learabam 294
Leckminoaschlume 372

Leimbedl, Leimbeiln 274
Leinbia 274
Liachtkraut 216
Luschteuk 231
Mairochal 237
Marientränen 329
Marün 295
Mawü 296
Meiran 391
Mogn 392
Möhbia 297
Mülidistl 374
Muadalkraut 222, 242
Muakn 375
Murkn 298
Nagl 299
Neisdlbruid 359
Oaha 345
Oapaotschn, Oapotschn 227
Oaschkidsla 342
Oaschlecka 197
Oawas 246, 300
Odeg, Odig, Odibia, Odiett 261
Ondek, Otinga, Ottek 261
Ogladorn 240
Ogspolta 302
Oagrosl, Ogrosl 254, 301, 376
Olotzbias 303
Opfolta 234
Oschwoltn 346
Ouan 341
Pedasü 304
Peikl 202
Pfeascha 393
Pfenningkraut 195
Pflomtaschl 244
Plutza 394
Pfoöffarigaun 306
Pfoarakapperl 305
Pikessl 202
Pipatsch 244
Poarosn 243
Podening 243
Polingkatzl 258

- Poplrosn 243
Poukarl 307
Prominza, Prominzal 235
Quatemberrose 243
Resal hinta da Stau'n 217
Riadich 249
Ringelblüah 330
Ritzerl 250
Rodn 331
Roskästn 332
Roßveigal 333
Rothaxn 377
Ruaf1 266
Ruckal 206
Ruckerl 308
Rudwurzel 265
Rud 309
Rugal 251
Rusdn 362
Sabln, Kloani 229
Såla 334
Sauskraut 233
Schegl 194
Schlangenmoos 233
Schlea 310
Schleadon 363
Schlecha 378
Schliefhansl 379
Schmolzbleamü 311
Schneekaterl 198
Schnöwoxa 312
Schrockdistl 211
Segnbam 380
Sengstbam 313
Sieglinde 220
Siwal 381
Solan 258
Solfa 335
Solfla 259
Soöfa 314
Spetinot 315
Stawiosn (248) 396
Stoanuß 382
Taanicha 205
Taumfeigal 245
Teufelskraut 232
Teufelspranken 232
Todicha 205
Tolumpn 193
Totschn 244
Traladiglockn 232
Traubenblume (248) 396
Turbanlilie 232
Türkenkraut 232
Umuakn 351
Umurkn 218, 383
Unsanliabm Heageutsaini Neigl n 240
Venerl 273, 340
Voglaug 250
Waldfeigerl (248) 396
Waldhahn (248) 396
Waldhansl (248) 396
Warznkraut 216
Waznbischal 216
Wåara 334, 337
Wedich 247
Weiderer 336
Weinscharl 207
Weira 258
Widn 384
Wiamat, Wimat 203
Windicha 338
Woaran 258
Wolferl, Gelbe 193
Wurmtod 203
Wuschpakraut 395
Zalfiga 259
Zentaua, Zentauer 214
Zichuri 339
Ziegerkraut 223
Zigainakraut 217
Ziguri 217, 364, 316
Zinnkraut 317
Zöla 318
Zudslbischl 358
Zuzlblüml 250
Zwiefü 319
Zwoungkraut 195

b) Deutsche Bezeichnungen

- Ackerschachtelhalm 326
Ackerwinde 338
Ahorn 341
Akelei 201
Alexenbaum 253
Ampfer-Knöterich 249
Ampfer, Stumpflblätteriger 257
Apfelbaum 234
Attich 261
Augentrost, Gemeiner 223
Baldrian 270
Bärlapp 233
Beinwell 265
Berberitze 207
Bieße 366
Birke 277
Brombeere 388
Buche 344
Carlina 211
Dill 199
Diptam 386
Dost 242
Dotterblume 311
Edelkastanie 213
Eiche 345
Eisenkraut 272
Erbse 246, 300
Erdapfel 293, 355, 371
Erdbeere 224
Erika 323
Espe 302, 346
Farn 321
Farnkraut 205
Fenchel 281
Fichte 348
Flachsseide, Gemeine 359
Flammenblume, Rispenartige 245
Flieder 284
Föhre 349
Frühlingsadonis 193
Gänseblümchen 206
Gänsefingerkraut 368
Gänsefuß 377
Geißbart 204
Getreide 350
Goldwurz (Türkenbund) 232
Grensing 368
Gundelrebe 226
Gurke 218, 351, 383
Hagebutte 255, 342, 352
Hanf 210
Hartheu 240
Hartriegel 324
Hauswurz 262
Hederich 279
Heidekraut 323
Heidelbeere 282, 353
Heusamen 322
Hexenkraut 221
Himbeere 256
Himmelschlüssel 251, 320
Holunder 282
Hopfen 228, 325
Huflattich 269
Hühnerdarm 370
Johannisbrot 278
Kalmus 192
Kartoffel, 354, 355, 367, 371
Kastanie, Eßbare 213
Kerbelkerne, Kerbelkraut 200
Klatschmohn 244
Kleeseide 309
Klette 202, 276
Kletze 389
Knabenkraut 241
Knoblauch 289
Kohl 290
Königskerze 271
Kornblume 336
Kornrade 331
Kranewitstaude 356
Krautsamen 327

- Kreuzkraut 263
Kriechenpflaume 369, 390
Küchenkerbel 200
Kümmel 212, 288
Kuhschelle 197, 372
Kürbis 287, 394
Kuttelkraut 267
Lärche 294, 357
Lebensbaum 313, 380
Liebstöckel 231
Löwenzahn 292, 374
Lungenkraut 320, 358
Maiglöckchen 215, 306, 387
Majoran 391
Malwe 296
Marillenbaum 295
Maßliebchen 308
Mäusegerste 379
Milchdistel 374
Mispel 236, 280
Mistel 274
Mohn 392
Möhre 298, 375
Morchel 237
Nagelkraut 216
Nelke 299
Nesselbrut 359
Nieswurz 227
Odermennig 195
Orant (248) 396
Pappel 312
Petersilie 304
Pfefferminze 235
Pfingstrose 243
Pfirsich 393
Pflaume, Süße 360
Primel 252, 320, 361
Quecke 196, 343, 365
Quendel 267
Rainfarn 266
Ringelblume 330
Roßkastanie 194, 332
Rübe, Rote 366
Rüster 362
Salbei 259, 314, 335
Salweide 334, 347
Schachblume 225
Schachtelhalm 317
Schafgarbe 191
Scheibwurz 208
Schierling 285
Schlehe, Schlehdorn 310, 378, 363
Schlüsselblume 250, 361
Schneeball 275
Schwarzkümmel 238
Sebenbaum 380
Seerose 239
Segenbaum 380
Seidelbast 220
Sellerie 318
Spinat 315
Spindelbaum 305
Spitzwegerich 247
Stachelbeere 254, 376
Steinnuß 382
Sumpfdotterblume 328
Tannenzapfen 307
Tausendguldenkraut 214
Thymian 267
Traubenkirsche 253
Ulme 362
Veilchen, Wildes 333
Veilchen, Wohlriechendes 273, 340
Vogelmiere 370
Wacholder 291, 356
Waldrebe 286
Waldwindröschen 198
Walnuß 382
Wasserdost, Wasserhanf 222
Wegwarte 217, 316, 339
Weidenkätzchen 258
Weißdorn 297
Wermut 203
Wide 384
Wiesensalbei 260
Windling 385
Zichorie 364
Ziest 264, 395

Zinnkraut 326	Zwergschwertlilie 229
Zittergras 329	Zwiebel 319
Zitterpappel 346	Zyklame 219
Zwerg-Holunder 261	(Zypernpflaume) 381

c) Lateinische Bezeichnungen

Acer 341	Carlina acaulis 211
Achillea millefolium 191	Carum carvi 212, 288
Acorus calamus 192	Castanea equina 332
Adonis vernalis 193	Castanea sativa 213
Aesculus hippocastabum 332	Centaurea cyanus 336
Aesculus hippocastanum 194	Centaureum minus 214
Aethusa cynapium 285	Ceratonia silaqua 278
Agrimonia eupatoria 195	Chelidonium majus 216
Agropyrum repens 196, 365	Chenopodium, rubrum, vulvaria 377
Agrostemma githago 331	Cichorium intybus 217, 316, 339, 364
Allium cepa 319	Clematis vitalba 286
Allium sativum 290	Conium maculatum 285
Anemone pulsatilla 197, 372	Convallaria majalis 215, 306, 387
Anemone silvestris 198	Convulvulus arvensis 338, 385
Anethum graveolens 199	Cornus, mas 324, 360
Anthriscus cerefolium 200	Crataegus oxyacantha 297
Apium graveolens 318	Cucumis sativus 218, 351, 383
Aquilegia vulgaris 201	Cucurbita pepo 287, 394
Arctium lappa 202, 276	Cuscuta europaea 359
Artemisia absinthium 203	Cuscuta trifolii 309
Aruncus silvester 204	Cyclamen purpurascens 219
Aspidium filix mas 205, 321	Daphne mezereum 220
Bellis perennis 206, 308	Daucus carota 298, 375
Berberis vulgaris 207	Dianthus caryophyllus 299
Beta 366	Dictamnus albus 221, 386
Betula alba 277	Equisetum, arvense 317, 326
Brassica capitata 327	Eupatorium cannabinum 222
Brassica oleracea 290	Euphrasia officinalis 223
Briza media 329	Evonymus 305
Bryonia dioica et alba 208	Fagus silvatica 344
Buxus sempervirens 209	Foeniculum vulgare 281
Calendula officinalis 330	Fragaria vesca 224
Calluna vulgaris 323	Fritillaria meleagris 225
Caltha palustris 311, 328	
Cannabis sativa 210	

- Glechoma hederacea 226
Helleborus dumetorum 227
Hippocastanum vulgare 332
Hordeum murinum 379
Humulus lupulus 228, 325
Iris pumila 229
Juglans regia 382
Juniperus 356
Juniperus communis 230, 291
Juniperus sabina 313, 380
Larix europaea 294
Levisticum officinale 231
Lilium martagon 232
Lycopodium clavatum 233
Malus domestica 234
Maiorana hortensis 391
Malva 296
Mentha piperita 235
Mespilus germanica 236, 280
Morchella 237
Nigella sativa 239
Nymphaea alba 239
Ononis spinosa 240
Orchis sp. 241
Origanum vulgare 242
Paeonia sp. (arborea?) 243
Papaver 392
Papaver rhoeas 244
Petroselinum hortense 304
Phlox paniculata 245
Picea excelsa 348
Pinus 349
Pisum sativum 246, 300
Plantago lanceolata 247
Platanthera bifolia (248) 396
Polygonum lapathifolium 249
Populus italica 312
Populus tremula 346
Potentilla anserina 368
Primula 320, 358
Primula elatior 250, 361
Primula veris 251
Primula vulgaris 252
Prunus armeniaca 295
Prunus insititia 369, 381, 390
Prunus padus 253
Prunus persica 393
Prunus spinosa 310, 363, 378
Pulmonaria 320, 358
Pulsatilla vulgaris 372
Quercus 345
Raphanus raphanistrum 279
Ribes grossularia 254, 301, 376
Rosa canina 255, 342, 352
Rubus fruticosus 388
Rubus idaeus 256
Rumex obtusifolia 257
Salix 347, 258, 337
Salvia officinalis 259, 314, 335
Salvia pratensis 260
Sambucus ebulus 261
Sambucus nigra 283
Sempervivum tectorum 262
Senecio integrifolius 263
Solanum tuberosum 293, 354,
355, 367, 371
Sorbus 303
Spinacia oleracea 315
Stachys, recta 264, 395
Stellaria media 370
Symphitum officinale 265
Syringa vulgaris 284
Tanacetum vulgare 266
Taraxacum officinale 292, 374
Thymus vulgaris 267
Triticum repens 343
Tussilago farfara 269
Ulmus campestris 362
Vaccinium 353
Vaccinium myrtillus 282
Valeriana officinalis 270
Verbascum thapsus 271
Verbena officinalis 272
Viburnum 275
Viola canina 333
Viola odorata 273, 340
Viscum album 274

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Korkisch Adolf

Artikel/Article: [Volkstümliche Pflanzennamen aus dem Burgenland 157-179](#)